



HOCHSCHULE OSNABRÜCK

UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

ERGEBNISSE UND EMPFEHLUNGEN DER WISSENSCHAFT ZUR PERSONALBEMESSUNG IN DER AMBULANTEN LANGZEITPFLEGE

PROF. DR. DR. H.C. ANDREAS BÜSCHER

FACHVERANSTALTUNG „VORSTELLUNG DER ERSTEN WISSENSCHAFTLICHEN ERGEBNISSE
ZUR PERSONALBEMESSUNG IN DER LANGZEITPFLEGE“

BERLIN, 25. FEBRUAR 2020



ÜBERSICHT

- I. Einführende Überlegungen
- II. Zielsetzung und Konzeption
- III. Ergebnisse der einzelnen Untersuchungsteile
- IV. Integration der Ergebnisse und Schlussfolgerung
- V. Empfehlungen



EINFÜHRENDE ÜBERLEGUNGEN

- ✓ **Ergänzende Rolle** der ambulanten Pflege in vielen Haushalten und dadurch größere Schwankungen in der Nachfrage
- ✓ Notwendigkeit und Angemessenheit von Pflegemaßnahmen sind stärker der **Aushandlung und Vereinbarung** unterworfen
- ✓ Aushandlungsspektrum durch Unterschiede in den **Rahmenvereinbarungen** zwischen den Bundesländern geprägt
- ✓ Personalbedarf orientiert sich am **Versorgungsauftrag**, weniger am objektiv feststellbaren Bedarf des pflegebedürftigen Menschen
- ✓ **Unterschiedliche Ausgangserwartung im Projekt**



ZIELSETZUNG UND KONZEPTION

- ✓ Systematisierung möglicher Ansätze zur Personalbemessung und Erarbeitung von Empfehlungen für personelle Vorgaben
- ✓ Durchführung einer **Literaturrecherche** zu internationalen Ansätzen zur Bestimmung von Personalaufwänden, Personalbemessung und Personalvorhaltung
- ✓ **Expert*innenbefragung** zu bestehenden Ansätzen zur Bestimmung von Personalstärken und Personalmix in Deutschland
- ✓ **Empirische Erhebung** von Zeitaufwänden



ERGEBNISSE LITERATUR- UND MATERIALRECHERCHE

- ✓ **Kontinuierliche Zunahme** häuslich versorgter Menschen und Beschäftigter in der ambulanten Pflege
- ✓ Zunahme der Pflegebedürftigen und Zunahme der Beschäftigten verläuft **nicht in gleichem Ausmaß**
- ✓ Starke Unterschiede zw. den Bundesländern hinsichtlich **Teilzeitbeschäftigung und Kapazität** des ambulanten Sektors
 - ✓ Personal ambulanter Pflegedienste vorwiegend weiblich und zwischen 40 und 60 Jahre alt



ERGEBNISSE LITERATUR- UND MATERIALRECHERCHE

- ✓ **Steigende Komplexität** in der Personalplanung und –entwicklung aufgrund zunehmender Einflussfaktoren
 - ✓ Zwei grundlegende **Vorgehensweisen** identifizierbar:
 - ✓ Über Ermittlung von Durchschnittswerten der erbrachten Leistungen Rückschlüsse auf notwendigen Personalbestand
 - ✓ Orientierung an Bedarfslagen der zu versorgenden Menschen
- => Kein übertragbarer Ansatz/kein Instrument identifizierbar**



ERGEBNISSE EXPERTENBEFRAGUNG

- ✓ 30 Interviews mit 21 Pflegedienstleiter*innen und Mitgliedern von Verbänden, 6 Berater*innen und 3 Expert*innen im Personalmanagement
- ✓ Befragung zu verschiedenen Personalfragen in der ambulanten Pflege



ERGEBNISSE EXPERTENBEFRAGUNG

- ✓ **Personalsituation** sehr kritisch und angespannt (alle Qualifikationsstufen)
- ✓ „**Sogeffekt**“ durch stationäre Einrichtungen und Krankenhäuser
- ✓ **Personalrekrutierung und –bindung** existentiell
- ✓ **Betriebsgröße und Wachstum** wird über verfügbares Personal bestimmt
- ✓ **Personalbedarfsplanung** resultiert aus Rahmenbedingungen



ERGEBNISSE ZEITERHEBUNG

- ✓ BMG-Expertise zur Strukturierung und Beschreibung pflegerischer Aufgaben als Grundlage für Leistungsbeschreibung und Erhebung
- ✓ Teilnahme von Pflegediensten, die über **Zeitvergütung** verfügen
- ✓ Erhoben wurde, wie viel **Zeit durchschnittlich** für pflegerische Maßnahmen benötigt wird
- ✓ Ziel: Begleitung der Pflegehaushalte an 2 aufeinanderfolgenden Tagen
- ✓ Zeiterhebung in **129 Haushalten** über 14 ambulante Pflegedienste



ERGEBNISSE ZEITERHEBUNG

- ✓ Bei allen Werten zeigt sich eine **große Spannweite**, was die hohe Individualität der benötigten Versorgung unterstreicht – sowohl im Hinblick auf unterschiedliche Haushalte wie auch an aufeinander folgenden Tagen im gleichen Haushalt
- ✓ Gleichzeitige Handlungen, die sich einzeln beschreiben lassen
- ✓ **Höherer Zeitaufwand** wäre für Bereiche wie Förderung der Selbstständigkeit, Betreuung, Kommunikation mit Pflegebedürftigen und Angehörigen erforderlich



INTEGRATION DER ERGEBNISSE

- ✓ Keine internationalen Erkenntnisse als Orientierungspunkt
- ✓ Veränderungen auf Seiten der pflegebedürftigen Menschen finden keine Berücksichtigung
- ✓ Personaleinsatz erfolgt im Rahmen der verfügbaren Ressourcen und vertraglichen Bedingungen durch **monetäre und oder vertragsbedingte Steuerung**



INTEGRATION DER ERGEBNISSE

- ✓ Entwicklung eines „Personalbemessungsverfahrens“ wird kritisch begegnet
- ✓ Personalrekrutierung und –bindung verlangt größte Aufmerksamkeit
- ✓ Ablehnung von Anfragen, Verkleinerungstendenzen und Kündigung von Verträgen verdeutlichen **Gefährdung der Versorgungssicherheit**
- ✓ Variabilität der Zeiten verdeutlicht Individualität und begrenzte Möglichkeiten der Planbarkeit



EMPFEHLUNGEN

- ✓ Vergleichbare Entwicklung wie im stationären Bereich nicht möglich (Art und Ausmaß der Hilfen nicht nach objektivem Bedarf, sondern zugeschriebener Relevanz)
- ✓ Herausforderung der Gewinnung von Pflegekräften für die ambulante Pflege vor dem Hintergrund verstärkter Arbeitsverdichtung und gestiegenen Belastungen
- ✓ Kurz- und mittelfristiger Bedarf der Prüfung, wie ambulante Pflege sichergestellt werden kann – auch im Rahmen der Umsetzung der KAP-Ergebnisse
- ✓ Weitergehende Analyse und Einführung von Ansätzen für eine veränderte Leistungserbringung
- ✓ Bedarf an Überprüfung der leistungsrechtlichen Rahmenbedingungen



Kontakt

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Büscher

Hochschule Osnabrück

Postfach 1940

49009 Osnabrück

E-Mail: A.buescher@hs-osnabrueck.de